

Walter Häge

Eine Wissenschaft stellt die Welt auf den Kopf

E-Text
zum kostenlosen Herunterladen

Zur Verfügung gestellt vom
Radionik Verlag



Als Vorsitzender des eingetragenen Vereins 'Metafeld e.V.' in Berlin hat Walter Häge die unabhängige Selbsthilfegruppe für Komplementärmedizin initiiert. Siehe unter:

<http://www.selbstheilung-online.com>

und

<http://www.selbstheilungonline.de>

Werden Sie Mitglied – kostenfrei und unverbindlich – Sie sind dann an unser Netzwerk angeschlossen und haben Zugang zu den neuesten Erkenntnissen, insbesondere die der Cellsymbiosistherapie nach Dr. med. Heinrich Kremer.

Walter Häge

Feriendorf Eichwald Nr. 81

D-76857 Gossersweiler-Stein

Persönliche Internet-Adresse : <http://www.walterhaege.de>

Mail: selbsthilfe.haege@t-online.de

Tel.: 06346 - 300 888 3 (Bitte Rückrufnummer angeben, falls AB).

Weitere Informationen zu der Arbeit Walter Häges: siehe folgender Link bei Google: <http://www.google.com/search?q=%22walter+h%C3%A4ge%22&ie>

Mitgliedschaften

Internationaler Sufiorden des Westens

Deutsche Radionische Gesellschaft e.V.

Forschungskreis für Geobiologie Dr. Hartmann e.V.

© 2008 Walter Häge, Radionik Verlag

Verbreitung des Textes ist erwünscht. Mit freundlicher Genehmigung von Autor und Verlag.

Radionik Verlag e.K.

Claudio Romanazzi MRadA

Lichtenmoorer Str. 10

31634 Steimbke-Lichtenhorst

Deutschland

T. 05165 290462

F. 05165 290463

eMail info@radionik.info

<http://www.radionik.info>

Eine Wissenschaft stellt die Welt auf den Kopf

Das, was man „Neue Physik“ oder „Quantenphysik“ oder „Atomphysik“ nennt ist schon in die Jahre gekommen, aber seltsamerweise sind die Konsequenzen aus diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Regel völlig unbekannt. (1)

Das mag an der Schwierigkeit liegen, das eigene Denksystem auf den Kopf zu stellen. Dies ist nämlich die Voraussetzung, um diese neue Realität zu verstehen. Das mag aber auch daran liegen, dass die Herrschenden, so sie diese physikalische Revolution selbst verstehen, kein Interesse daran haben, dass die Konsequenzen aus dem neuen Wissen in breitere Teile des Volkes dringen. In persönlichen Gesprächen stelle ich immer wieder fest, dass selbst Leute mit Universitätsabschluss und gar Doktor- oder Professorentitel keine Ahnung haben, was in der Physik gesicherte, ja bestens abgesicherte Erkenntnis ist.

Wie gesagt, es geht um Wissen, nicht um meinen oder glauben. Ich möchte hier in kurzer Form dieses Wissen allgemeinverständlich darlegen. Dies auf wenigen Seiten zu tun ist schwierig, doch will ich es versuchen. Dieser Versuch soll auch nur ein Anstoß sein, sich mit dem Unglaublichen zu beschäftigen.

Eigentlich braucht man dazu nur zwei Taschenbücher, um tiefer und ausführlicher in die Materie einzusteigen. Im Moment sind die Bücher von Gary Zukav, „Die tanzenden Wu Li Meister“ und das Buch von Fritjof Capra: „Das Tao der Physik“ neu aufgelegt. Ich empfehle Ihnen mit den „WU Li Meistern“ zu beginnen. Der Titel erscheint merkwürdig, handelt es sich doch um die Erklärung der neuen Physik, doch werden Sie bald verstehen, was Zukav damit meint.

Lassen Sie mich nun versuchen, das Wesentliche anzuführen:

Ein paar Dutzend Wissenschaftler haben in den letzten hundert Jahren die Sicht der Welt gänzlich verändert, ja, nachgerade auf den Kopf gestellt. Dies konnte jedoch den normalen Wissenschaftsbetrieb nicht erreichen.

Jenes Phänomen des Paradigmawechsels kann man gut studieren: Beim Übergang vom ptolemäischen Weltbild (Die Erde ist eine Scheibe und Mittelpunkt der Welt) hin zum heliozentrischen Weltbild des Kopernikus (Die Sonne ist der Mittelpunkt und die Erde dreht sich um sie).

Heute, etwa 300 Jahre später, sind wir mitten im Wechsel alles gesicherten Wissens. Das neue Paradigma könnte heißen: „Alles Leben und wir Menschen sind elektromagnetische Wesen“.

Wie gesagt, wir befinden uns mit diesen Aussagen nicht im Bereich der Spekulation. Der Boden, auf dem wir uns bewegen, ist gänzlich festgeklopft. Männer, oft mit Nobelpreisen bedacht, haben dieses neue Paradigma auf den Weg gebracht, das zum

Beispiel beweist, dass Materie lediglich eine Sonderform von Energie ist: Es gibt nichts Festes unter der Sonne und wir, in unserem Raum-Zeit-System, *meinen* eben nur Materie sei fest, weil die den Atomkern umkreisenden Elektronen dies mit etwa 900 Kilometer Geschwindigkeit *je Sekunde* tun. Das ist die stolze Geschwindigkeit von 324000 Stundenkilometern! Und diese kreisende Schwingung erschafft für uns das, was wir Stabilität nennen. Ein Irrtum, sozusagen, auf den unsere grob gestrickten Sinne hereinfliegen.

Mit der Quantenphysik, also mit der Lehre von den kleinsten Teilchen, welche unsere Welt zusammenhalten, hat sich auch der Begriff der Realität völlig verändert.

Unsere Realität ist unreal

Meinte man bis jetzt, dass Realität das sei, was ich mit meinen Sinnen sehe, rieche, fühle, dann beweist die Physik, dass es genau umgekehrt ist: Die Realität der Sinne ist eine reine Illusion!

Wenn ein Mensch also sagt: „Ich bin Realist“ und meint das, was er mit geschultem Geist beurteilt und mit seinen Fähigkeiten bewertet, dann muss ein Physiker lächeln. Die Realität im herkömmlichen Sinne erweist sich als eine völlig irrealer Erscheinung.

Die Welt ist also ganz anders als diejenige, die wir mit unseren Augen sehen. Natürlich sehen wir nichts Falsches, aber wir sehen nur einen Aspekt davon.

Wer hat nun dieses neue wissenschaftliche Denken auf den Weg gebracht? Als erster ist Lord Kelvin zu nennen. Er, der mit 22 Lebensjahren schon Professor war und in der Westminster Abbey neben Isaac Newton begraben liegt, hat 1867 den Begriff „Energiewirbel“ geprägt.

Mit seiner Theorie von der Materie als wirbelnde Energie, die man sich wie ein auf- oder abrollendes Wollknäuel vorstellen kann, beginnt die Revolution in der Physik. „Der Energiewirbel ist ein einfaches Bild von großer Bedeutung. Der Wirbel zeigt, wie so etwas Dynamisches wie Energie die Grundlage sein kann für so etwas Statisches wie Materie. Bewegung schafft Stabilität... . Energiewirbel können sich als stabile und substantielle Teilchen tarnen.“ (2) Masse ist nach dieser Definition das Maß einer bestimmten Energiemenge in Bewegung. Fazit: Energiewirbel formen das, was wir Materie nennen.

Den Materialisten in der Physik gelang es noch einige Zeit, Kelvins Erkenntnisse unter den Tisch zu kehren. Der Durchbruch kam aber zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Bis zum heutigen Tag wird weltweit daran geforscht.

Nach den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts waren alle traditionellen Grundbegriffe der newtonschen Weltanschauung hinweggefegt. Man wusste nun: Es gibt weder einen „leeren Raum“, wie wir irrtümlich meinen, noch „feste Körper“. Das, was wir im Physikunterricht gelernt haben gilt lediglich in der „Zone der mittleren Abmes-

sungen“, das heißt im Leben, wie wir es mit unseren uns angeborenen Sinnen kennen.

Max Planck (Nobelpreis) gilt als Entdecker des „Quants“, des kleinsten möglichen Teils, wobei uns klar sein muss, dass es keine Teile gibt, sondern das, was wir „Wellen“ nennen, was immer das auch sei.

Die Endstation für das alte Paradigma war jene „Wellen-Partikel-Dualität“, die durch genauestens angelegte wissenschaftliche Versuche beweist, dass Licht ein Partikel, ein „Korpuskel“(Photon) oder eine elektromagnetische Welle (Struktur) sein kann. Und jetzt kommt das eigentlich unfassbare: Das Licht entscheidet sich selbst, als was von den beiden es sich zeigen will. Das Licht entscheidet sich entweder das eine zu sein oder das andere zu sein – *je nachdem wie man es beobachtet*.

Der Beobachter mit seinem Bewusstsein ist also der Auslöser dafür, ob sich das Licht als Welle oder als Partikel zeigt. Der Beobachter legt die Art der Beobachtung fest. Danach entscheidet sich das Licht, wie es erscheinen möchte.

Bei dieser Sachlage, die man erst einmal verdauen muss, wird verständlich, dass Heisenberg (Nobelpreis) diese völlig neue Denken so beschreibt „als würde der Boden, auf dem die Naturwissenschaft steht, uns unter den Füßen weggezogen“ (3).

Es gibt keine Objektivität

Das, was wir als materielle Realität wahrnehmen, ist eine Konstruktion unserer Wahrnehmungsmöglichkeiten. Wenn wir unsere Wahrnehmungsmöglichkeiten verändern könnten, würde sich auch das, was wir wahrnehmen, verändern. (Wenn wir zum Beispiel die Frequenzen, welche ein Baum nach außen sendet, sehen könnten, dann hätten wir schlagartig ein anderes Bild von der Welt, weil sich der Baum dann um etwa 100% vergrößern würde. Wir sähen in seiner Mitte die uns bekannte materielle Realität Baum und um ihn herum seine zweite, nichtmaterielle Ebene. Bei einem Spaziergang im Park oder im Wald, wo die Bäume ja nahe beieinander stehen, würden wir dann sehen, dass die nichtmateriellen Baumteile ineinander fließen. Wir bewegten uns bei diesem Spaziergang in einem Baum-Informationsmeer. Dies ist wohlthuend für uns Menschen und deshalb tut uns ein Waldspaziergang auch so gut: Wir tanken dann tatsächlich positive Information, die eine Zeitlang anhält.

Farbe ist ebenfalls ein Konstrukt unserer Wahrnehmungsmöglichkeiten, denn Farbe gibt es nicht in dem Sinne, dass sie da wäre als eine bestehende, objektive Realität. Wenn ein Objekt eine Farbe hat, dann meinen wir irrtümlich, dieses Objekt sei gleichermaßen von der Farbe überzogen oder durchdrungen – dies ist eine Sinnestäuschung. Farbe entsteht auf der Ebene der Atome, wenn Lichtstrahlen mit Elektronen von Materie interagieren. Farbe ist ein rein physikalisches Phänomen, kein stoffliches. Farbe beginnt sich zu zeigen, wenn der Sehapparat elektromagnetische Lichtwellen von der Länge etwa 400 Nanometer (Blau) bis etwa 750 Nanometer (Rot) registriert und wenn dies an das Gehirn als Information zur Verarbeitung weitergege-

ben wird. Unsere Sinneszellen, die „Zapfen“ auf der Netzhaut sind so angelegt, dass sie nur diesen Wellenbereich wahrnehmen können. Es gibt drei Typen von Zapfen, von denen jeder Typ einen bestimmten Wellenbereich optimal absorbiert. Diese so genannten Blau– Grün– und Rotrezeptoren sind also Kurz- Mittel- und Langwellenrezeptoren. Die Farbinformationen sind jedoch im Auge immer noch keine Farbe, sondern codierte elektromagnetische Wellen, die ins Gehirn eingespeist werden. Erst dort wird der Code in Farbe umwandelt und wir können diese sehen und benennen – wie alle anderen Sinneseindrücke auch.

Das hohe wissenschaftliche Prinzip des objektiven Beobachters ist nunmehr nichtig: Es gibt keine Objektivität. Die Physik ersetzt diesen Begriff durch einen neuen, den des *Teilnehmers*.

Die „Wahrscheinlichkeit“ ersetzt sicheres Voraussagen

Nach den Wellengleichungen Schrödingers (Nobelpreis), erzeugt das Universum eine endlose Fülle von Möglichkeiten. Je nachdem wie ich beobachte, wird nur ein bestimmter Aspekt zur Realität des Beobachters. „Die Beobachtung hat jedoch unmittelbare und dramatische Folgen. Alle Wellenfunktionen, die das beobachtete System repräsentieren, fallen zusammen, ausgenommen der eine Teil, der zur Realität wird. Niemand weiß, was eine bestimmte Möglichkeit dazu veranlasst, zur Realität zu werden, und den Rest, zu verschwinden. Das einzige Gesetz, das für dieses Phänomen gilt, ist statistischer Art. Mit anderen Worten, es hängt vom Zufall ab.“ (3a)

Natürlich arbeitet das Universum nicht zufällig, das heißt willkürlich. Nur weil *wir* den Zusammenhang noch nicht erkannt haben, nennen wir es so. So ist es ja auch im täglichen Leben mit dem Unsinn. „Unsinnig“ ist immer das, von dem wir den Sinn noch nicht gefunden haben. Es liegt allein an uns selbst, an *unserem* Bewusstsein, wenn eine Sache unsinnig erscheint. Wir sollten deshalb den „Unsinn“ nicht verlächen, sondern suchen.

Die neue Physik berechnet das, was als Geschehen eintreten wird, nach Wahrscheinlichkeiten. Wenn im subatomaren Bereich (aus dem ja alles aufgebaut ist), nach wissenschaftlichen Kriterien gemessen werden soll, dann versagen die altbekannten Methoden der Wissenschaft. Es kann lediglich die Wahrscheinlichkeit vorausberechnet werden, in der ein Ereignis eintritt.

Unser Problem als Menschen ist, dass wir meinen, etwas sei da oder etwas sei nicht da. Wir meinen etwas sei da, ob wir hinsehen oder nicht. Falsch, beweist die Quantenphysik – das Bewusstsein des Teilnehmers Mensch (zum Beispiel durch seine gewählte Versuchsanordnung) bestimmt ob und wie etwas da ist.

Die Wellen-Partikel-Dualität könnte nach dieser Maßgabe zum Beispiel noch durch eine dritte Sichtmöglichkeit erweitert werden, wenn wir Menschen diese dritte Möglichkeit auf Grund unserer Konstitution realisieren könnten. Das Ganze könnte sich zu

dem Satz verdichten: Die Welt, wie wir sie sehen, ist nicht so wie sie aussieht. Die Welt sieht so aus, *weil* wir sie so sehen.

Dies ist für einen realistisch denkenden und wissenschaftlich ausgebildeten Menschen starker Tobak, aber – *das* ist die tatsächliche Realität. Abermillionen Dollar hat man ausgegeben, um in Hochleistungs-Teilchen-Beschleunigern zu Ergebnissen zu kommen – eben zu diesen.

Es war der französische Physiker Graf de Broglie (Nobelpreis), der 1924 feststellte, dass jede Materie eine für sie spezifische Information nach außen abstrahlt. Dies war wohl der grundlegendste Aufruhr in der Physik im vergangenen Jahrhundert.

Alles was lebt und was nicht lebt hat also eine bestimmte Außenstrahlung, eine Information von sich selbst.

Lebewesen sind Informationsfresser

Heute kann der Physiker Professor Dr. Popp die Abstrahlung an lebender Materie schulwissenschaftlich anerkannt messen. Er ist zudem in der Lage, die Qualität an Hand der Art der Abstrahlung zu messen. Sein sensationeller Beweis heißt: Alle Lebewesen strahlen Licht (Photonen) ab. Es gibt nicht nur Licht in unseren Zellen, dieses Licht steuert auch unsere Gesundheit. Hohe Lichtspeicherfähigkeit heißt gute Gesundheit. Popp schreibt: „Die Speicherfähigkeit wird eine tragende Funktion, die von der Wellenlänge, der Art des Lebewesens und natürlich auch von dessen biologischer Zeit... abhängt.

Lebewesen sind aus dieser Sicht komplexe Antennensysteme, die über einen breiten Bandbereich empfangen, aber auch senden können. Hohe Frequenzen (kleine Wellenlängen) bestimmen vorwiegend die molekulare und zelluläre Regulation, während die niedrigen Frequenzen die ‚soziale‘ Kommunikation in und zwischen den Individuen steuern. Sonnenlicht wird auf diese Weise nicht ‚thermalisiert‘, sondern energetisch in immer kleinere Energiequanten zerlegt, wobei es sich gleichzeitig räumlich und zeitlich immer mehr ausdehnt, vergleichbar mit einem Steinwurf auf der ruhigen See, kreisförmig auslaufende Wellen mit einer Vielfalt möglicher Wellenlängen und Amplituden auslösend, schließlich in weiter Ferne von der Aufschlagstelle ausklingend. Die Sonne ist so die Quelle, die mit ihrem Photonenhagel rhythmisch ‚Steine‘ in das ‚Meer‘ der Erdevolution wirft. Lebewesen sind Wellen und Wellenfresser zugleich.“ (4)

Für die Beweisführung sind zwei Sätze von Popp von enormer Wichtigkeit: Der erste ist die Feststellung, dass Lebewesen Antennensysteme sind, die empfangen, aber auch senden können, der zweite sagt uns, dass Lebewesen aus Wellen bestehen und dass sie ankommende Wellen (Informationen) „fressen“, das heißt in über großem Maße aufnehmen und so einverleiben.

Es gibt prinzipiell keine Unterscheidung zwischen organisch und anorganisch

Mit der Quantenphysik ist die alte Unterscheidung organisch = lebend und anorganisch = nicht lebend hinfällig geworden. Nicht nur Lebewesen reagieren auf Reize. Jeder Chemiker weiß, dass chemische Reaktionen Ergebnisse von Reizen sind. Feste Materie reagiert und selbst subatomare Partikel treffen Entscheidungen. Nach quantenphysikalischer Erkenntnis lebt jedes Sandkorn, jeder Stein.

Der Physiker G. Zukav meint definitiv: „Die Unterscheidung zwischen organisch und anorganisch ist willkürlich, eine Sache der Definition auf Grund von Vorurteilen“. (5)

Materie ist eine Sonderform von Energie

Der Physiker Clinton Davisson (Nobelpreis) konnte de Broglies Materiewellen experimentell bestätigen.

Der nächste Schritt war der Schrödingers, der entdeckte, dass Materie eine Sonderform von Energie ist. Die Atombestandteile sind spezifische Schwingungen und keine Korpuskel. Der reale Körper eines Atoms ist ein reines Wellenphänomen!

Das so schöne Atommodell von Rutherford ist hiermit nichtig. Ein Atom ist eine menschliche Vorstellung, die man sich jedoch nicht vorstellen kann.

Albert Einstein (Nobelpreis) hat nun die Energie, welche Materie darstellt, in seiner berühmtesten Formel beschrieben: $E = mc^2$: Die Energie E eines Materieteilchens ist so groß wie seine Masse m mal dem Quadrat der Lichtgeschwindigkeit, also 300.000 mal 300.000 Kilometer in der Sekunde – unvorstellbar.

Masse ist also Energie, die sich als „Masse“ manifestiert. Einstein formulierte: „Masse ist Energie, die sich als Materie tarnt.“ Auch sprach er, wohl wissend von dem Widersinn in sich, von „gefrorener“ Energie. Man könnte Materie oder Masse als die „Energie unseres Seins“ definieren.

Wie schnell ist Materie?

Nils Bohr (Nobelpreis) stellte fest, dass die kleinsten Teilchen, die Elementarteilchen, von einer elektromagnetischen Kraft zusammengehalten werden, die durch Photonaustausch entsteht. Und wie diese Kräfte zusammengehalten werden! Die Schwingungsstrukturen, die den Atomkern bilden, rasen mit unglaublichen Geschwindigkeiten. Weit, weit weg davon tanzen die Elektronen. Man stelle sich *ein* Salzkörnchen mitten in einem 14-stöckigen Haus vor, das genau so breit wie hoch ist. Das wäre im Größenverhältnis der Atomkern. Die „Schale“ des Atoms wären die Außenwände jenes Hochhauses. Es sind die Elektronen, die sich mit einer Geschwindigkeit von etwa 900 Kilometern in der Sekunde um den Kern sausen. Das sind 324.000 Stundenkilometer! Diese hohe Geschwindigkeit in einer Kreisbewegung verursacht für uns das feste Aussehen der Materie.

Die Verursachung der Chemie ist die Physik!

Je nachdem wie viele Elektronen nun ein Atomkern hat, wird daraus die spezifische Art der Materie: Wasserstoff hat nur ein Elektron, Eisen hat 26, Kupfer 29 usw.

Die Verursachung der Chemie ist also eine physikalische. Die Wellenart der Atome, hervorgerufen durch die Schwingungsart und die Anzahl der um den Kern schwingenden Elektronen, schaffen die Identität der Atome. Das gemeinsame Wirken dessen, was wir Atomkerne (positiv geladen) und Elektronen (negativ geladen) nennen, ist die Grundlage aller Gase, Flüssigkeiten, fester Körper und lebender Lebensformen.

So wie man Materie aufspalten kann – mit der fürchterlichen Konsequenz, dass gut 10 Kilogramm Materie eine ganze Stadt vernichten kann, so gelingt es den Hochenergie-Physikern in ihren Riesenapparaturen Materieteilchen aus reiner Energie zu erzeugen. (Der Linearbeschleuniger z.B. in Stanford ist drei Kilometer lang und geht unter einer Autobahn hindurch. Kreisbeschleuniger sind z.T. über sechs Kilometer lang.)

Science-Fiction ist handfeste und reproduzierbare Realität geworden: Masse hat für den neuen Realisten keine Substanz mehr. Alles das, was wir „Teilchen“ nennen, sind Energiebündel, sind dynamische Strukturen, die einen Raumaspekt und einen Aspekt der Zeit haben.

Wie lange sind zehn hoch einunddreißig Jahre?

Bestimmte Elementarteilchen (Elektronen und Protonen) leben ewig: Ihre Lebensdauer liegt bei einer Zahl, die 31 Nullen hat.

Der Physiker Burkhard Heim schreibt über Materie: Während die „Photonen sich nur in ihren Wellenlängen unterscheiden... existieren bei den ponderablen Elementarkorpuskeln (gemeint ist Materie) die verschiedensten Eigenschaften... Ihre Zerfallszeiten reichen hier von einigen 10 hoch vierundzwanzig Sekunden bei den extrem kurzlebigen sogenannten Resonanzen... bis zu 15 Minuten des Neutrons, während nur Elektron und Proton eine unbegrenzte Lebensdauer haben, wodurch die Existenz zeitlich stabiler Materie in dieser Welt bedingt wird.“ (6)

Da nach den Gesetzen der Erhaltung der Energie eine solche nicht verloren gehen kann – sie kann sich lediglich von Materie in Nicht-Materie umwandeln und umgekehrt, ist die materielle Zeit eines Dinges oder eines Lebewesens tatsächlich lediglich ein Zeitaspekt innerhalb eines ewigen Daseins.

„Teilchen“, Materie also, sind Energiekonzentrationen, die kommen und gehen. Wenn sie gehen, verlieren sie ihre individuelle Eigenart und kehren in ihr Feld zurück.

Hier nähert sich die Physik stark den östlichen Religionen an!

Wer sind wir heute?

Der Zeitaspekt unseres biologischen Daseins ist uns täglich bewusst, wenn wir in den Spiegel schauen: Wir sehen die Veränderung des biologischen Körpers. Körperzellen sterben ab und werden durch neue ersetzt. Wir sind täglich tatsächlich nicht mehr der gleiche Mensch, der wir gestern waren, weil etwa der zweitausendfünfhundertste Teil von uns in 24 Stunden ersetzt wird. Nach etwa zweitausendfünfhundert Tage sind wir biologisch gänzlich nicht mehr mit jenem Menschen identisch, der wir vorher waren. Oder doch? Wer sind wir also heute?

Marco Bischof schreibt zu diesem Thema über Popp, der ja die sensationelle Entdeckung der Lichtspeicherung in unseren Zellen gemacht hat: „Seine eigenen Zweifel an der Existenz von Licht in den Zellen wurden eines Tages auf recht sonderbare Weise ausgeräumt. Popp, der sich inzwischen habilitiert hatte und eine Reihe von Diplomanten und Doktoranten betreute, hörte von einem Seminarteilnehmer, dass im menschlichen Körper pro Sekunde zehn Millionen Zellen sterben. An der Richtigkeit dieses enormen Zellverlustes, so ergab die Überprüfung, konnte kein Zweifel bestehen.“

Tatsächlich erneuert sich bei einer Maus das gesamte Körpergewebe alle paar Monate, beim Menschen alle paar Jahre. Diese Zahl ließ dem Physiker keine Ruhe mehr. Gehen wir von einem angenommenen Optimum aus. Danach müssten sämtliche Zellen vom Absterben jeder Zelle des Organismus, zu dem sie gehört, in einer so kurzen Zeitspanne informiert werden, dass sie Vorkehrungen für den Ersatz treffen können. Für den Zellverband bedeutet das: Bei einem Zellverlust von zehn Millionen pro Sekunde muss der gesamte Verband mindestens jeweils innerhalb einer millionstel Sekunde informiert werden, um den Tod jeder Zelle einzeln zu registrieren. Da die Entfernung vom Ort des Todes bis zu jeder beliebigen informierten Zelle im Durchschnitt etwa einen Meter beträgt, muss das Signal, das die Botschaft vermittelt, mindestens einen Meter pro Zehnmillionstel Sekunde zurücklegen. Das ist praktisch Lichtgeschwindigkeit. Es ist auf keinen Fall die Geschwindigkeit eines chemischen Botenstoffes. Die langsame Diffusionsgeschwindigkeit eines chemischen Übermittlerstoffes würde, wie Popp schätzte, noch nicht einmal ausreichen, um in der geforderten Zeit die Nachbarzelle zu informieren.“ (7)

Wir sehen an diesem Beispiel eindrucksvoll, wie tatsächlich auch im biologischen Körper die Physik der Chemie übergeordnet und weisungsgebend ist.

Es gibt kein „außen“ und „innen“

Die Quantenfeldtheorie sagt uns, dass es die klassischen Gegensätze von „hier die festen Teilchen und dort der umgebende Raum“ überhaupt nicht gibt. Sie zeigt uns, „dass materielle Objekte keine selbständigen Einheiten, sondern untrennbar mit ihrer

Umgebung verkettet sind; dass ihre Eigenschaften nur als Wechselwirkung zwischen ihnen und der anderen Welt verstanden werden können“. (8)

Diese grundsätzliche Einheit gilt für das ganz Kleine, hin über die „mittleren“ Abmessungen, in denen sich die Lebewesen bewegen, bis hin zu den Sternen und den Galaxien.

Wir alle „schwimmen“ sozusagen in einem Energie- und Informationsmeer und sind gänzlich darin eingebettet, mit lediglich rein strukturellen Unterscheidungen zu dem was um uns ist. Um mit Albert Einstein zu sprechen: „Wir können daher Materie als den Bereich des Raumes betrachten, in dem das Feld extrem dicht ist...in dieser neuen Physik ist kein Platz für beides, Feld und Materie, denn das Feld ist die einzige Realität“. (9)

Schulwissenschaftlich nachgewiesen: Das Lichtleitungssystem existiert

Die Energie, welche vom Quantenfeld kommend uns durchfließt, ist die uralte Lebensenergie, das Ch'i des alten Chinas, welches Grundlage für die Akupunktur ist. Dem Leiter des anatomischen Institutes der Universität Witten/Herdecke Professor Dr. Hartmut Heine gelang eher zufällig und zuerst voller Misstrauen eine Sensation: Er konnte beweisen, dass die Akupunkturpunkte „unverwechselbare, anatomisch signifikante Punkte“ am Körper sind und kann sie fotografieren. Etwa zeitgleich mit Heine warten die Russen mit einer Sensation auf: Der Physiker und Wissenschaftsredakteur der Zeitschrift „Wissen und Leben“ in Moskau, Dr. Sergei Pankratov teilt mit, dass „das Institut für Klinische und Experimentelle Medizin in Novosibirsk in mehrjähriger Forschungsarbeit nachgewiesen (hat), dass der menschliche Körper in der Lage ist, Licht zu leiten. Das Verblüffende: Die Lichtleiterfunktion des menschlichen Körpers existiert nur entlang der Meridiane und kann in den Körper nur an den Akupunkturpunkten ein- und austreten.“ (10)

Ein „inneres Lichtsystem“ hat eine Gruppe von Wissenschaftlern unter Leitung von Professor Kaznachejew nachgewiesen, „wahrscheinlich eine der ältesten Regulierungseinrichtungen, die wir von den frühen Stufen der Evolution geerbt haben, aus den Zeiten, als das Nervensystem lebender Organismen noch unterentwickelt oder auch noch gar nicht vorhanden war.“ (11)

Das Lebensenergie-Feld, das Quantenfeld, hat viele Namen: Es ist das „morphogenetische Feld“ des Hans Driesch, heute von Rupert Sheldrake übernommen, das „Tachyonen-Feld“, das „Skalarwellen-Feld“, das „Teslawellen-Feld“, Paul Diracs (Nobelpreis) „Quantenäther als Nullpunktenergie des Vakuums“, Wilhelm Reichs „Orgon“, Reichenbachs „Od“, Messmers „Thierischer Magnetismus“, Freuds „Libido“, das „Zentralfeuer“ des Pythagoras, das „Azoth“ der Alchimisten, Chinas „Ch'i“, Indiens „Prana“, Japans „Qi“, das „Cheim“ der Antike.

Dieses Lebensenergie-Feld ist unserem chemischen Stoffwechsel übergeordnet, es bildet unseren *energetischen Stoffwechsel!*

Mit sehr einfachen Worten hat dies der Chinese Chang Tsai ausgedrückt: „Wenn das Ch'i sich verdichtet, wird seine Sichtbarkeit augenscheinlich, so dass es dann die Formen (der individuellen Dinge) gibt. Wenn es sich verdünnt, ist seine Sichtbarkeit nicht mehr augenscheinlich und es gibt keine Formen“. (12)

Das Ganze bestimmt die Teile

Nach der Quantenfeldtheorie sind alle Kräfte zwischen den Teilen Eigenschaften, die zu den Teilen gehören. Somit wird die alte Unterscheidung zwischen fester Materie - die sich im leeren Raum bewegt oder befindet - und umgebendem Raum aufgegeben.

„Die Feldtheorien der modernen Physik zwingen uns, die klassische Unterscheidung zwischen Masseteilchen und der Leere fallen zu lassen. Die einsteinsche Gravitationstheorie und Quanten-Feldtheorie zeigen beide, dass Teilchen nicht vom sie umgebenden Raum getrennt werden können. Einerseits bestimmen sie die Struktur dieses Raumes, andererseits können sie nicht als isolierte Einheiten betrachtet werden, sondern als Verdichtungen eines kontinuierlichen Feldes, das überall im Raum vorhanden ist.“ (13)

Zu alledem konnte man nachweisen, dass es ein leeres Vakuum nicht gibt – es enthält unendlich viele „Teilchen“, die ständig entstehen und verschwinden. Sie schaffen bisher nicht bekannte Bewegungsformen im Vakuum. „Das Vakuum ist in der Tat eine ‚lebende Leere‘, die in endlosen Rhythmen von Erzeugung und Vernichtung pulsiert. Viele Physiker halten die Entdeckung der dynamischen Eigenschaft des Vakuums für eine der bedeutendsten in der modernen Physik. Aus seiner Rolle als leerer Behälter wuchs das Vakuum zu einer dynamischen Größe von höchster Bedeutung hervor.“ (14)

Alle Materie, die wir in diesem (realen) Licht betrachten, ist also kein Ding mehr, sondern ein Vorgang innerhalb unendlicher umgebender Vorgänge. Ein unendlicher Fluss von Energie pulsiert in und um uns und Energiestrukturen werden ohne Ende erzeugt (bzw. erzeugen sich selbst) und vernichtet (bzw. vernichten sich selbst).

Bestimmte Wechselwirkungen lassen Teilchen entstehen, welche die uns bekannte materielle Welt aufbauen und wieder abbauen. Es gibt für uns keine Umwelt, wir sind eingebunden in den großen, allumfassenden kosmischen Energie-Tanz.

Bis zu diesem Stand der Erkenntnis ist die neue Physik unbestritten. Bis hierhin sind die Erkenntnisse durch Experimente abgesichert und nur gewollt Blinde, also Ignoranten, können am materialistischen Denken festhalten. Erstaunlicherweise tun dies sehr viele, gar hochgebildete und hochbezahlte Menschen, besonders in der ärztli-

chen Zunft. Warum das so ist kann man schwer verstehen, geht es doch um die Erweiterung der Realitätserkenntnis.

Der Physiker Fritjof Capra meint dazu: „Ich glaube, dass die Weltanschauung, die aus der modernen Physik hervorgeht, mit unserer gegenwärtigen Gesellschaft unvereinbar ist, weil sie den harmonischen Zusammenhängen, die wir in der Natur beobachten, nicht Rechnung trägt. Um einen solchen Zustand des dynamischen Gleichgewichts zu erreichen, bedarf es einer völlig anderen sozialen und ökonomischen Struktur: einer kulturellen Revolution im wahren Sinne des Wortes. Das Überleben unserer ganzen Zivilisation kann davon abhängen, ob wir zu einer solchen Wandlung fähig sind.“ (15)

Der Inhalt dieser Revolution verliert jedoch schnell seine Dramatik, wenn man diesen einmal zugelassen hat. Er heißt dann ganz einfach: *Das Universum, das Ganze ist es, welches das Verhalten der einzelnen Teile und Teilchen bestimmt.*

Es ist dringend geboten, dass der Wahn vom gottgleichen Menschen, der Wahn sich die Erde untertan machen zu dürfen beendet wird! Wir sind nichts anderes als die Möglichkeiten, die uns das Universum zuweist. Aber nützen wir diese?

Alle unsere Gedanken, unsere Ideen, unsere Vorstellungen sind keine originären Leistungen eines persönlichen Ichs oder gar rein neurologisch begründet. Es sind die Manifestationen des Ganzen in diesem bestimmten Teil, sei es ein Regenwurm oder ein Mensch. Bestimmte kreative Menschen haben einen größeren Zugang zu diesem Potential. Anderen fehlt ein solcher Zugang über die täglichen Grundbedürfnisse hinaus völlig.

Wie nun könnte dieses „Ganze“ strukturiert sein? Jahrtausende lang haben Religionsstifter und Philosophen versucht, dieser Frage auf den Grund zu gehen. Heute sind mutige Physiker und verwandte Wissenschaftler dabei, die 5. Dimension (die 1. bis 3., das sind Länge, Breite und Höhe, die 4. ist die Zeit) in die Steuerungsebene vorzudringen. Diese Steuerungsebene nichtlebender und lebender Materie hat der deutsche Gelehrte und Hochschullehrer Hans Driesch „morphogenetisches Feld“ genannt. Diesen Begriff vom formerschaffenden Feld übernahm der englische Biochemiker Rupert Sheldrake als zentralen Terminus seiner Arbeit. Mit seiner Theorie darüber hat Sheldrake inzwischen weltweit Furore gemacht.

Überarbeiteter Auszug aus dem Buch von Walter Häge: „Der Ruf der Seele – oder: Die Kommunikation des Menschen mit dem Geist seiner Verursachung“, erhältlich beim Radionik-Verlag

Literaturangabe, Begriffsbestimmung

Begriffsbestimmung

(1) Eckhart, Magister, daher ‚Meister Eckhart‘, Mystiker, 1260-1328, war Dominikaner und Theologe in Paris, Straßburg und Köln. Sein Thema war das Einswerden der menschlichen Seele mit Gott. 28 seiner Sätze wurden durch den Papst als Irrlehre verdammt.

Eine Wissenschaft stellt die Welt auf den Kopf

(1) Aus diesem Grund habe ich dieses Kapitel, obwohl schon in meinem Buch: „Das Leben mit der Einhandrute“ veröffentlicht, hier vorangestellt. Dieses Kapitel ist sozusagen der Wissensgrundstock, die Basis für das neue physikalische Denken. Der Inhalt ist bestens wissenschaftlich abgesichert und längstens nicht mehr diskutierbar, ja - die neuen Erkenntnisse der Physikwissenschaft gehen heute weit über diese Aussagen hinaus.

Unsere Realität ist unreal

(2) Ash David und Hewitt Peter: „Wissenschaft der Götter“, Verlag 2001, 8. Auflage 1998, Seite 3

(3)(3a) Zitiert nach: Capra, Fritjof: „Das Tao der Physik“, Knauer 1997, S. 51

Die „Wahrscheinlichkeit“ ersetzt sicheres Voraussagen

(4) Zukav, Gary: „Die tanzenden Wu Li Meister – Der östliche Pfad zum Verständnis der modernen Physik“, rororo Sachbuch 1994, S. 99

Lebewesen sind Informationsfresser

(5) Popp, Fritz-Albert: „Die Botschaft der Nahrung“; Fischer 1994

Aktuelle Neuauflage: Verlag 2001, Postfach, 60381 Frankfurt/M. Prof. Dr. Popp führt gut verständlich den nicht mehr widerlegbaren Beweis, dass wir uns von Licht ernähren. Seine Methode der Biophotonen-Analyse musste von der Schulwissenschaft zähneknirschend anerkannt werden.

Es gibt prinzipiell keine Unterscheidung zwischen organisch und anorganisch

(6) Zukav, G.: „Die tanzenden...“, S. 65

Wie lange sind zehn hoch einunddreißig Jahre?

(7) B. Heim: „Elementarstrukturen der Materie I“, zitiert aus: „Kursberichte 4“ Passat Verlag 1998 S. 11

Wer sind wir heute?

(8) Bischof, Marco: „Biophotonen, das Licht in unseren Zellen“, Zweitausendeins, 8. Auflage 1996 S. 114

Es gibt kein „außen“ und „innen“

(9) Capra, Fritjof: „Das Tao...“ S. 207

(10) Zitiert nach: Capra, Fritjof: „Das Tao...“ S. 209

Schulwissenschaftlich nachgewiesen: Das Lichtleitungssystem existiert

(11)(12) Pankratov, Sergei: „Meridiane leiten Licht“ in: Raum und Zeit Nr. 35/1988, S. 16-18

(13) Zitiert nach: Capra, Fritjof: „Das Tao...“ S. 212

Das Ganze bestimmt die Teile

(14) Capra, Fritjof: „Das Tao...“ S. 220

(15) Capra, Fritjof: „Das Tao...“ S. 221

(16) Capra, Fritjof: „Das Tao...“ S. 307